

# Die geschnitzten Türen von Sitten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 51

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-649978>

## **Nutzungsbedingungen**

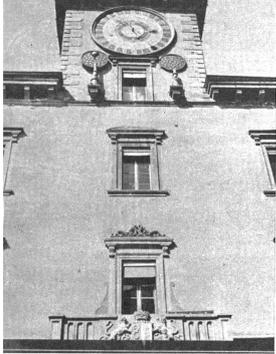
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Fassade und Glockenturm des Rathauses von Sitten



Gesamtansicht der grossen Eingangstüre. Obere Füllung: Salomons Urteil; untere Füllung: Fratzens Gesicht-Ornament

# Die geschnittenen Türen von Sitten

Fratzens Gesicht an der Eingangstüre am Rathaus



Türen und Holztafeln ein seltener Reichtum an handwerklicher Kunst. Der ganze Bürgersaal ist ein einziges Kleinod. Die Decke mit den zwar wenig in Erscheinung tretenden Kassetten, die überaus reich geschnittenen Täfer, der wappengeschmückte, von zwei Engeln getragene Türgiebel, der alte Evolener Specksteinofen, der ebenfalls das Wappen der Stadt trägt, darüber der kaiserliche Adler... das alles zusammen widerspiegelt aufs herrlichste die innenarchitektonische Schönheit, wie sie unsere Vorfahren verstanden haben.

Innentüre des Bürgersaales. obere Füllung: Engelskopf mit Blattarabesken, untere Füllung: Fratzens Gesicht. Man beachte das reiche Rahmenornament und die prächtige Säulenschnitterei

Türe zum ehemaligen Grossratsaal, obere Füllung: rechts Merkur (Luft), links Vulkan (das Feuer)



Vom Bürgersaal gelangen wir in den ehemaligen Grossratsaal mit seiner ebenfalls prachtvoll geschnittenen Türe, deren obere Füllung links Vulkan, das Feuer, rechts Merkur, die Luft, darstellt, während sich Neptun (das Wasser) und Cybele (die Erde) in die untere Füllung teilen. Der Rahmen ist mit Löwenköpfen geschmückt, und die symbolischen Figuren für die Wahrheit, den Frieden und die Vorsicht, die Gerechtigkeit und die Fruchtbarkeit zieren die Säulen. Die allegorischen Schnittereien in der Innentüre dieses Saales stellen die oberen Füllung rechts Ceres, links Adam und Eva dar. Ueber der Tür befindet sich die Kassette einer goldenen Uhr. Das Täfer dieses Saales ist etwas nichteiner. In dem gleichen Stockwerk begegnen wir noch zwei anderen, ebenfalls prachtvoll geschnittenen Türen, deren obere Füllung Merkur und Vulkan, die andere die Verdingung von Adam und Eva mit den Schlingenschildern darstellen. Das Rathaus von Sion gilt unbestritten als ein Kunstwerk ersten Ranges für alle Kunster. Fügen wir hinzu, dass im Erdgeschoss die Mauern an die römische Epoche erinnern. Einer unter den Medaillons das Christusmonogramm für den lateinischen Inschrift: Eine Inschrift für den asklepiischen Präfekt, der um 977 einen Teil der Gebäude hatte erneuern lassen. Dieses Christusmonogramm legt Zeugnis ab von dem im Wallis.



Detail der oberen Füllung an der grossen Eingangstüre: Salomons Urteil

Medaillon der oberen Füllung an der Türe zum Bürgersaal, den Winter darstellend

Im Bürgersaal. Zwischen den reichgeschmückten Täfer-Tragsäulen steht der prächtige, alte, wappengeschmückte Evolener Specksteinofen mit dem kaiserlichen Emblem



In den Gassen, die zu den Hügeln von Sitten emporsteigen, begegnen uns entzückende Häuser aus dem 15. und 16. Jahrhundert mit kunstvoll handgeschmiedeten Balkongeländern und reichgeschmückten, prachtvoll geschnittenen Türen. Im Herzen der Stadt aber befindet sich als Meisterwerk vergangener Architektur das 1660 bis 1668 erbaute Rathaus. Seine Türen bergen einen unvergleichlichen Reichtum an wundervollen Holzschmitten. Betrachtet man die Einzelheiten dieser Schnittereien von nahem, so sieht man sofort, dass eine vollkommene und gewissenhafte Kunstauffassung die Hand jenes Altmeisters in einem Zeitalter geführt hat, da die Menschen nicht nur mit ganzem Herzen, sondern auch mit wahrhaft geschulten Händen ihre kunsthandwerkliche Arbeit verrichteten. Die obere Türfüllung stellt Salomons Urteil dar, eine Arbeit von wundervoller Klarheit und Harmonie, bei der die Pracht der Ornamentik und die ausgeglichene Bewegung der Figuren die biblische Szene in ergreifender Wahrhaftigkeit wiedergeben. Die untere Füllung birgt ein Fratzens Gesicht in aussergewöhnlich reicher Ornamentik, die sich in dem Rahmen wiederholt und die Vollkommenheit der Hauptfüllung erst recht unterstreicht. Zu unterst an der Türe, im Schutz eines kleinen, von geschmiedeten graziosen Konsolen getragenen Dächleins, steht die lateinische Inschrift: Fecit iudicium et iustitiam et: Dedit pacem in finibus vestris. Auch im Innern dieses prächtigen Gebäudes verbreitet sich überall auf